



Text und Fotos: Kai Müller

DEUTSCHES TEAM ÜBERZEUGT

In ausgezeichneter Verfassung präsentierte sich die Deutsche Nationalmannschaft bei den Jugendeuropameisterschaften, die vom 3. bis 5. Mai in Zagreb/Kroatien ausgetragen wurden. Mit zwei Gold-, zwei Silber- und einer Bronzemedaille konnte das Aufgebot von Bundesjugendtrainer Shin In Shik das Ergebnis der letzten Euro verbessern. Mit dem vierten Platz in der Nationenwertung bestätigte man den Anschluß an die europäische Spitze. „Es hat sich aufs neue gezeigt, daß die deutsche Jugend gegen die starken Teams aus Spanien und der Türkei mithalten kann. Auch viele Sportlerinnen und Sportler, die sich nicht platziert haben, zeigten hervorragende Leistungen.“



Fotos:

oben: Erfolgreich:

Die deutsche Nationalmannschaft
mitte: Volltreffer, Morena Guicciardini
(rechts) punktet gegen Dänemark

**EUROPAMEISTERSCHAFTEN
DER
JUGEND
IN ZAGREB/KROATIEN 1996**

jugend

unterstrich Herrenbundestrainer Georg Streif. Angesichts der ständig wachsenden Konkurrenz (25 Nationen), ist das positive Ergebnis der diesjährigen Euro besonders hoch einzuschätzen. Mit ein wenig mehr Glück wäre ein noch besseres Resultat möglich gewesen.

Ein großes Kompliment verdient der Ausrichter des Turniers. Der kroatische Verband hatte sich kurzfristig bereit erklärt, die Organisation des Turniers zu übernehmen. Trotzdem ließ der Verlauf der Veranstaltung keine Wünsche offen. Von einem perfekten Zeitplan über eine freundliche Betreuung bis zu einem außergewöhnlichen Info-Dienst war an alles gedacht.

MIMOUN KHADDARI IST EUROPAMEISTER

Mimoun Khaddari ging im Nadelgewicht (bis 47 kg) für Deutschland ins Rennen. Im ersten Kampf schaltete der Iserlohner den Griechen Mouroutsos souverain aus. Gegen D. Bennett aus Irland konnte sich der 15-jährige knapp, aber verdient mit 1 zu 0 behaupten. Im Halbfinale mußte der Deutsche Meister gegen den starken Niederländer Dona antreten. In dieser Begegnung zeigte sich ein taktisch gut eingestellter Mimoun Khaddari, der sich mit 3 zu 1 durchsetzte. Im Endkampf wartete der Däne Carara auf den Schüler von Carlos Esteves. Bereits in der ersten Runde ging der deutsche Shootingstar durch zwei knallharte Körpertreffer in Führung. Die zweite Runde verlief ausgeglichen. Im dritten Abschnitt gelang es dem Dänen, auf 1 zu 2 zu verkürzen. Doch der Deutsche revanchierte sich mit einem sauberen Kopftreffer zum 3 zu 1 Endergebnis. „Mimoun zeigte eine außergewöhnliche Leistung und wurde verdient Europameister,“ bestätigte Jugendbundestrainer Shin In Shik.

FADIME KARATAS ON THE TOP

Fadime Karatas hatte im Fliegengewicht (bis 45 kg) bereits im Eröffnungskampf

eine „harte Nuß“ zu knacken. Gegen die Britin Deakes war die Partie bis zur dritten Runde offen. Doch dann gelang der Deutschen Meisterin die Führung, die sie bis zur Schlußsirene auf 4 zu 1 ausbaute. B. Bviyda aus Litauen erwies sich als keine ernstzunehmende Gegnerin für die Bielefelderin. Die Deutsche beherrschte die Partie eindrucksvoll und gewann mit 4 zu 1. Im Halbfinale ging die Dutch-Open-Siegerin gegen die Dänin Poulsen an den Start. Auch in diesem Fight überzeugte Fadime Karatas durch ihren aggressiven Kampfstil und siegte überlegen. Das Finale gegen die Kroatin Vujcic gestaltete sich zu einer Zitterpartie. Die Deutsche präsentierte sich von Beginn an als die dominante Kämpferin. Doch gegen die offenbar durch ihren Heimvorteil begünstigte Kroatin wollte man der 17-jährigen Bielefelderin keine Punkte geben. Die erste Runde verlief 0 zu 0. Im zweiten Abschnitt landete Fadime einen knallharten Körpertreffer, der ihr das 1 zu 0 einbrachte. Die Entscheidung fiel in der dritten Runde: die deutsche Kämpferin erzielte mit einem rasanten Drehkick das 2 zu 0 und sicherte sich mit diesem Ergebnis die Goldmedaille im Fliegengewicht.

SILBER FÜR MORENA GUICCIARDINI

Morena Guicciardini warf im Federgewicht (bis 53 kg) zunächst die Irin Caprani aus dem Rennen. Im Viertelfinale lieferte sich die mehrfache Deutsche Meisterin einen packenden Fight gegen die starke Türkin Gudek. Die Deutsche konnte diese Partie vor allem dank ihres Kampfgeistes mit 2 zu 1 für sich entscheiden. Das Halbfinale zeigte einen anderen Verlauf. Die Begegnung gegen die Spanierin Legaspi war von Beginn an von einer verhaltenen Taktik bestimmt und endete unentschieden. Nun mußte der Kampfleiterentscheid über Sieg und Niederlage befinden. Die Wahl fiel auf Morena Guicciardini, die damit ins Finale einzog.

Im Endkampf stand die Wuppertalerin der Dänin Hjortshoj gegenüber. Der



Kampfgeist: Fadime Karatas (rechts) wurde Europameisterin

Kampf begann ungünstig für die deutsche Meisterin. Sie konnte zwar einen klaren Kopftreffer für sich verbuchen, doch die Dänin hatte zweimal gepunktet. Runde 2 verlief ereignislos. Spannend wurde es erst im dritten Abschnitt. Nachdem die dänische Kämpferin ihre Führung auf 3 zu 1 ausgebaut hatte, gelang Morena mit einem blitzschnellen Kopftreffer der Anschlußtreffer. Dabei blieb es dann aber trotz zahlreicher guter Aktionen der Deutschen bis zur Schlußsirenen. Morena Guicciardini zeigte in dieser Begegnung eine hervorragende Leistung. Zum Titelgewinn fehlte ihr letztlich das nötige Quentchen Glück. Damit wurde Morena Guicciardini Vizeeuropameisterin im Federgewicht.

SABRINA KRETZER MIT KAMPFGEIST

Sabrina Kretzer erzielte im Federgewicht (bis 57 kg) einen blendenden Start. Die Wiesbadenerin kontrollierte problemlos die Begegnung gegen Mojca Ljubic. In der dritten Runde brachte sie die slowe-

nische Nationalkämpferin durch eine knallharten Kopftreffer sogar an den Rand eines KO's. Die Partie endete mit 4 zu 0 klar für Deutschland. Im Viertelfinale gegen die Irin Nolan tat sich die dreifache Deutsche Meisterin schwer. Am Ende konnte Sabrina Kretzer jedoch einen knappen Sieg für sich verbuchen. Im Halbfinale traf sie auf die Spanierin Mayte Vazquez. In diesem Fight zeigt die 16-jährige ihre beste Tagesleistung. Nachdem sie zunächst in Rückstand geraten war, holte Sabrina Punkt um Punkt auf. Erst wenige Sekunden vor der Schlußsirene gelang der deutschen Kämpferin der entscheidende Siegtreffer. Die packende Partie endete mit 4 zu 3 für Sabrina Kretzer, die damit das Finale erreichte. Im Endkampf bot die deutsche Nationalkämpferin aufs neue eine überzeugende Vorstellung. Nach einer hochklassigen und sehr kampfbetonten Begegnung mußte sich Sabrina jedoch knapp der Türkin Aysegul Korun geschlagen geben und belegte den zweiten Platz.

PECH FÜR MARCEL BETZ

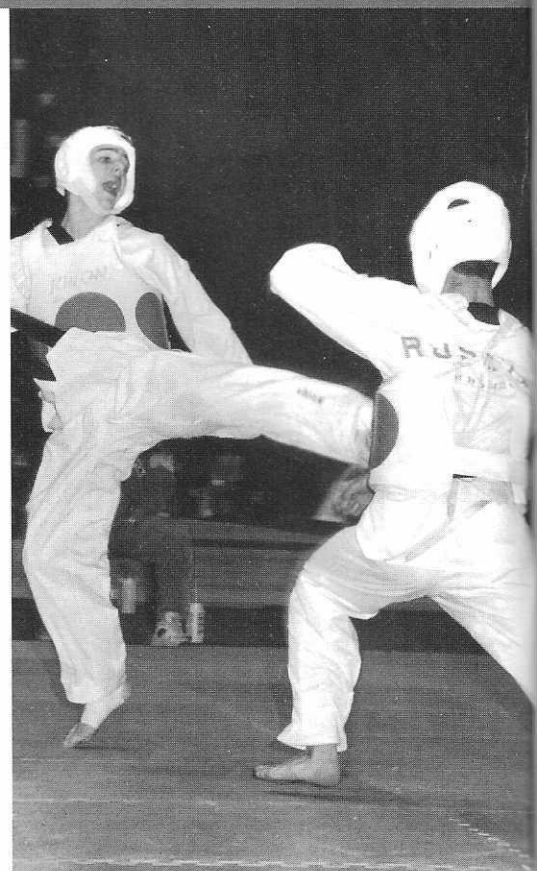
Marcel Betz, der im Leichtgewicht (bis 60 kg) für Deutschland kämpfte, hatte das Glück bei diesem Turnier nicht auf seiner Seite. Dabei hatte alles so gut angefangen. In der ersten Begegnung dominierte der Deutsche Meister gegen den Niederländer Bonjoua. Marcel Betz gewann den spektakulären Kampf souverain mit 3 zu 0. Im Viertelfinale blieb der Russe Akoev gegen die konsequenten Kicks des Öhringers mit 1 zu 4 chancenlos. Der Halbfinalkampf gegen den Spanier Duarte entwickelte sich dagegen zu einem Thriller. Nachdem der spanische Fighter nach der Hälfte der Begegnung mit 1 zu 0 in Führung gegangen war, kämpfte Marcel Betz sehr druckvoll. Kurz vor dem Ende der Partie konnte der Deutsche das längst überfällige 1 zu 1 für sich verbuchen. Nun mußte der Kampfleiter den Sieger bestimmen. Obwohl Marcel Betz der

aktivere und dominante Akteur in diesem Kampf gewesen war, fiel die Entscheidung überraschend auf den Spanier. Auf diese Weise belegte Marcel Betz einen unglücklichen dritten Platz. Zweifellos hat der Öhringer eine bessere Platzierung verdient.

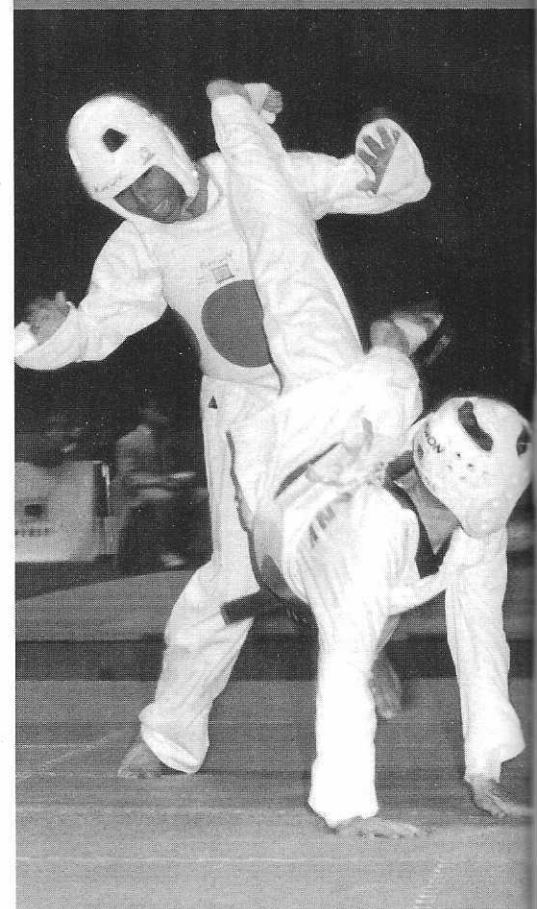
POSITIVE BILANZ

Das Niveau der deutschen Nationalmannschaft kann sich sehen lassen. Dies wird nicht nur durch die positive Medallenausbeute deutlich. „Die Sportlerinnen und Sportler zeigten eine ausgezeichnete physische und psychische Verfassung,“ attestierten Team-Arzt Thomas Braun und Physiotherapeut Thorsten Bartel. Damenbundestrainer Josef Wagner fügte hinzu: „Die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendbundestrainer und dem Damen- und Herrenbundestrainer erwies sich als positiver Ansatz.“ „Die gute Vorbereitung und Zusammenarbeit bewirkte einen guten Teamgeist,“ faßte Vize-Bundesjugendleiter Peter van den Akker zusammen.

Die positive Bilanz läßt auf ein gutes Abschneiden der deutschen Nationalmannschaft bei der Jugend WM vom 27. bis 30. Juni in Barcelona hoffen. Man sollte jedoch die Erwartungen nicht zu hoch ansetzen. „Wir können hinsichtlich der WM auf keine Erfahrungen zurückgreifen, da das Turnier zum ersten Mal ausgetragen wird“, räumte Bundesjugendleiter Wolfgang Pattberg ein. Die europäischen Sportlerinnen und Sportler befinden sich hier im Nachteil, denn sie müssen innerhalb kurzer Zeit zwei große Turniere absolvieren. Künftig wäre es daher sinnvoller, die Euro und WM würden nicht im selben Jahr stattfinden.



Überzeugend, Marcel Betz (links) erkämpfte sich die Bronze-Medaille



Akkrobatisch, Jochen Schiffmann(rechts) zeigte spektakuläre Dreh-Kicks